ERASMUS+ 2014/2015 Zeitraum: WS 2014/15
Gastland: Zypern Gastuniversität: Panepistimio Kyprou
Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Studiengang: Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung

Datum: 14.01.2015

Persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Nachdem die Bewerbung an der Goethe-Universität abgeschlossen war und meine Unterlagen an die University of Cyprus weitergeleitet wurden, bekam ich dann auch ein paar Wochen später die lang ersehnte E-Mail aus Zypern. In der Zwischenzeit musste man natürlich noch viele weitere Unterlagen ausfüllen, abschicken, hochladen, kopieren usw., was die ganze Vorbereitung etwas sehr bürokratisch gestaltet hat.

Und nachdem die zweite Welle an „Papierkram" erledigt schien, wie z.B. auch der Antrag auf Auslands-BAföG, auf ein Urlaubssemester und dergleichen, wurden auch in der E-Mail aus Zypern noch weitere, meist aber dieselben Dokumente, wie sie schon im Erasmus-Büro in Frankfurt abgegeben wurden, angefordert. Unter anderem auch Unterlagen wie eine Kopie nicht nur meines Bachelor-Zeugnisses, aber auch meiner auf deutsch verfassten Bachelor-Arbeit, warum auch immer. Denn Letztere musste ich nie irgendjemanden vorzeigen.

Das Herzstück der Unterlagen, die die University of Cyprus natürlich brauchte, war das Transcript of Records. War sowohl auf der Seite der Frankfurter Universität sowie der University of Cyprus noch angegeben, dass Griechischkenntnisse nicht zwangsläufig gegeben sein müssen, so änderte sich das, als in dem Wintersemester auf einmal bis auf ein paar Ausnahmen in Fachbereichen, die ich nicht wählen konnte, keine Kurse mehr auf Englisch angeboten wurden. Das war natürlich keine Information, die man unbedingt haben wollte.

Das Transcript musste daher sehr sporadisch ausgefüllt werden, in der Hoffnung, dass sich vor Ort doch noch der eine oder andere Kurs auf Englisch gestalten lässt, bzw. spezielle Arrangements mit Lehrenden getroffen werden können. Also alles abgeschickt und im September hieß es dann: **„Υεια σας, Κύπρο!"** (Hallo Zypern!).

Endlich angekommen

Auch vor Ort nahm die Masse an Formalitäten leider nicht wirklich ab, was die erste Woche und die uneingeschränkte Vorfreude auf das Studieren in einem wirklich wundervollen Land mit Leuten aus ganz Europa, aber auch andere Regionen einschließend, schon ein wenig trübte. Nach ein paar wenigen nervenaufreibenden Tagen haben sich diese Behördengänge an der Universität sowie unzählige Scans und E-Mails aber alle mehr oder weniger erledigen lassen und knapp eine Woche nach meiner Ankunft ging dann auch das Studieren endlich los.

Wohnsituation und Finanzierung

Was die Wohnsituation betrifft, so habe ich mich im Vorfeld auf ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben. Ich habe die Bewerbung extrem früh abgeschickt, noch bevor der Zeitraum für die Bewerbung überhaupt begonnen hatte, einfach um das schon mal zu erledigen, weshalb diese Bewerbung erfolgreich war, denke ich, denn es sind echt sehr wenige Plätze vorhanden. Das Zimmer kostete 250 € inkl. aller Nebenkosten und jeden Tag wurden die Gemeinschaftsräume, also Küche und WC sogar von einer Putzkraft gereinigt. Das war wirklich sehr praktisch, nur gab es leider kein WiFi, weshalb man erst einmal in die Stadt fahren musste, um ein Netzwerk-Kabel für den Laptop zu kaufen. Da wären wir auch schon beim Thema. Die Lage des Studentenwohnheims ist nicht besonders günstig gelegen. Zwar läuft man nur knapp zehn Minuten zur Uni und ca. 15 Minuten in das wirklich ÜBERRAGENDE *„athletic centre“*, welches eigentlich sämtliche Sportarten in Form von Kursen oder Sportstätten KOSTENLOS anbietet und definitiv ein Highlight war, in das Stadtzentrum dauert es jedoch mit dem 150er-Bus geschlagene 40 und mit dem 215er-Bus immer noch gut 20 Minuten.

Die Taxi-Preise in Nicosia sind aber echt happig, weshalb man entweder mit Bussen genau planen, für diese etwas mehr Zeit einberechnen oder viele Freunde zum Taxi teilen haben muss. Letzteres ging aber eigentlich immer sehr gut, sodass man zu siebt ca. 2 Euro im 7-Sitzer in die Stadt zahlte. Wohnungen gibt es aber auch günstig in der Stadt, am besten in der Nähe des Old Campus, von da aus ist man sowohl recht schnell im Zentrum als auch am New Campus mit dem Shuttle, also praktisch in der Mitte. Was Jobmöglichkeiten angeht, so haben die meisten, die einen Job suchten, in der Gastronomie und in Bars gearbeitet, der Verdienst war aber nicht wirklich bombastisch, nicht immer ganz so sicher und natürlich immer nur auf die Hand. Da mein Auslands-BAföG jedoch auch nach einigen Monaten irgendwann tatsächlich mal eintraf, ging es aber auch ganz gut ohne Nebenjob.

Das Studium

Das Studieren an der University of Cyprus war sehr entspannt, hat aber auch viel Spaß bereitet. Wie überall ist die Qualität des Studiums davon abhängig, wie viele Ressourcen und wie viel Interesse man in sein Studium investiert, man muss jedoch sagen, dass gute oder sehr gute Noten vor Ort schon mit sehr wenig Aufwand zu erreichen waren. Der Anreiz, den Strandtagen und Party-Nächten zu entsagen, war daher manchmal auch nicht allzu überwältigend.

Die allgemein sehr entspannten Verhältnisse wurden immer wieder an so Phänomenen deutlich wie das Ausbleiben fast aller Teilnehmer des Kurses an Tagen, für die jeder Student eine Kurzpräsentation vorbereiten und halten sollte. Nur die Erasmus-Studenten waren da und fragten sich ganz verwundert, was abgeht. Die Professorin hat das aber nicht weiter gestört und das Seminar wurde unbeirrt durchgezogen, Master-Seminare dauern im übrigen drei Stunden.
Allgemein muss man sagen, dass die Dozenten überaus freundlich und meist sehr flexibel waren, insbesondere was die Sprachprobleme und deren Lösungen angingen. Die Hoffnung vor der Abreise, vor Ort also doch irgendwie Seminare besuchen und verstehen zu können, war also nicht umsonst. Der Fachbereich ist jedoch sehr klein, man kennt fast alle Studenten nach kurzer Zeit, zumindest vom Sehen, was auch das Verhältnis zu den Dozenten deutlich aufwertet, die Auswahl an Kursen jedoch sehr gering hält. Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen, solange sie sich einigermaßen mit dem Studiengang vereinbaren lassen, sind aber möglich. Eine Bibliothek gab es nur am Old Campus, welche leider wirklich nicht zum lernen geeignet war. Das Problem sollte sich aber erledigt haben, da es wohl ab diesem Jahr auf dem neuen Campus tatsächlich eine Bibliothek geben soll, welche in weiser Voraussicht als letztes Gebäude des sonst sehr schönen, guten und sonst fertigen Campus fertiggestellt wird.
Nebenher habe ich an der School of Modern Greek, am Old Campus, einen Griechisch-Intensivkurs gemacht, d.h. jeden Tag 3 Stunden Griechisch-Unterricht. Er hat wirklich viel Zeit in Anspruch genommen, aber auch viel Spaß gemacht und ich kann es wirklich nur empfehlen, wenn man etwas tiefer in das Land und die Kultur eintauchen will, statt nur an der Oberfläche zu kratzen.

Von A nach B

Die etwas schlechte Lage des Studentenwohnheims habe ich ja bereits angesprochen, bzw. den Umstand, dass der New Campus so weit weg vom Schuss ist. Zypriotische StudentenInnen verfügen fast alle über ein Auto, weshalb es fast nur Studenten aus dem Ausland betrifft und man ernsthaft diese auf ihrem Weg in die Stadt, zum Einkaufen oder zur Universität daran erkennen kann, dass sie größere Strecken zu Fuß laufen oder den Bus nehmen. Kein Witz.
Busse fahren jedoch echt recht zuverlässig und kosten mit Student-ID nur 75 Cent pro Fahrt.
„Fernstreckenbusse“ (nur einer fährt ca. 2 Stunden, alle anderen noch weniger) sind ebenfalls für Studenten günstiger, auch um 50%. Man kommt also für 2-5 Euro pro Fahrt in fast jeden größeren Winkel der Insel, was unheimlich günstig ist und ständige Ausflüge vor allem an den wundeschönen Strand „Nissi Beach“ in Ayia Napa ermöglicht hat, aber auch nach Larnaka, Paphos, Limassol und in weitere Orte.

Studentenleben

Da wären wir auch schon beim Studentenleben. Egal wie abschreckend vielleicht die ersten paar Absätze dieses Berichts geklungen haben mögen, Zypern ist definitiv ein Erasmus-Aufenthalt und die ganzen bürokratischen Prozeduren wert!

Dadurch dass Zypern so klein ist, jedoch für seine Größe einiges zu bieten hat, kann man extrem viele tolle Dinge, vor allem aber auch im Norden der Insel, welcher problemlos zu erkunden ist, entweder mit Mietwagen, den aber auf der Nordseite buchen am besten, oder per Bus, innerhalb kurzer Zeit erleben. Aber auch Paphos und der Süden der Insel, dort die Südost- und Südküste sind wunderschön und zu empfehlen. So kann man morgens von Nicosia aus mit einer ganzen Busladung Studenten nach Ayia Napa an einen der vielen schönen und kristallklaren Strände fahren, schwimmen, das „Studentenleben" und die Sonne genießen und dann am Nachmittag oder Abend nach Nicosia zurückkehren, irgendwo meist recht günstig essen gehen und sich danach ins Nachtleben stürzen, welches für die Größe Nicosias einiges an an Abwechslung bietet. Die besten Partys aber, meistens *„open-bar"*, finden in denselben Locations statt, eigentlich egal an welchem Wochentag.

Sehenswürdigkeiten gibt es natürlich auch wirklich jede Menge, hierfür würde ich aber in einem Reiseführer nachschauen, da ich die hier nicht alle nennen kann. Das wichtigste an dem Aufenthalt sind jedoch sind die Menschen aus ganz Europa mit denen man studiert. Zypern war vor allem aufgrund dessen eine unvergessliche Erfahrung, da man sonst kaum in solch einer kurzen Zeit ein so intensives, aufregendes und abwechslungsreiches Leben mit vielen Abenteuern und umso weniger Schlaf führt und dabei so viele Menschen kennen lernen kann, die in der selben Lebensphase stecken.

Die Reise an sich und ihre Kosten

Der Flug nach Larnaka, von wo aus man entweder ein sehr teures Taxi oder einen günstiges Shuttle (Kapnos Airport Shuttle) nehmen kann, das alle paar Stunden für 8 Euro nach Nicosia fährt, kostet je nach Jahreszeit zwischen 250 und 350 Euro, mit etwas Glück kann man aber auch drunter liegen. Ein Flug nach Ercan Airport dürfte nach meiner Einschätzung und nach einem Trip von da aus nach Istanbul für ein Wochenende (sehr zu empfehlen!) auch kein Problem sein, auch wenn die Zyprer das aufgrund der politischen Lage natürlich ganz anders empfinden, was ja auch sehr verständlich ist.

Diebstahl war zu keiner Zeit ein Problem auf Zypern, zumindest weder für mich noch jemanden, den ich kannte. Es hat zwar einen Einbruch gegeben, zweimal, in dieselbe Wohnung innerhalb kürzester Zeit, aber das stellt bei 150 Erasmus-Studenten eine wirkliche Ausnahme dar.

Die Kosten, mit denen man man pro Monat rechnen sollte, liegen natürlich je nach Lebensweise zwischen 600 und 900 Euro. Mietkosten sind beispielsweise meist EXTREM günstig, teilweise auch wenn man eine zentrale WG in der Stadt hat. Nach einer Zeit findet man dazu günstige Möglichkeiten, Essen einzukaufen (Lidl und Märkte im Stadtzentrum), aber auch extrem gute

und günstige Restaurants, u.a. auf und am Ende der „Onasagorou Street", direkt neben Ledras Street, der berühmtesten Straße der Altstadt.

Anerkennung der Studienleistungen

Das steht bei mir noch aus, jedoch sollte man das vor der Abreise schon einigermaßen abklären, damit am Ende keine bösen Überraschungen warten, wenn man ein Seminar über altgriechische Literatur für sein Biologie-Studium anrechnen lassen will oder ähnliches.

Nützliche Infos

Einen super Überblick über alles, vor allem über Wohnmöglichkeiten, falls es mit dem Studentenwohnheim nicht geklappt hat, bieten einem die Gruppen, in die man über Facebook eingeladen wird, sobald man von Frau Charalambous von der University of Cyprus in die offizielle Facebook-Gruppe eingeladen wird. Von da aus ergibt sich eigentlich alles von selbst und man kann in der Gruppe einfach lesen, was andere schon geschrieben und gefragt haben, da es am Anfang eigentlich immer dieselben Fragen sind, die relevant sind.

Fazit

Erasmus ist wirklich eine wie ich finde sehr einzigartige und europäische Erfahrung, die jeder Europäer soweit es natürlich möglich ist, mal gemacht haben sollte. Es ist kein Klischee oder eine leere Phrase, dass man danach Europa, einzelne Länder Europas und vor allem aber, und das ist sehr wichtig, sein eigenes Land, mit ganz anderen Augen sieht. Diesen kulturellen Austausch, der auf einer sehr lockeren und ungezwungenen Ebene abläuft, habe ich trotz einiger anderer Reisen und Auslandsaufenthalten als besonders bereichernd empfunden und finde, dass genau solche Formate den Gedanken Europas widerspiegeln und diesen neu beleben.

Die ganze Bürokratie im Vorfeld ist wie ich finde absolut nicht nötig, schreckt im Gegenteil unnötigerweise ab und ist das letzte, was Europa als eine Gemeinschaft benötigt, schon gar nicht im akademischen Feld, in dem viel mehr Grenzen aufgehoben statt neue Zäune gesetzt werden sollten. Dennoch ist Zypern ein fantastisches, interessantes und wunderschönes Land und definitiv einen Erasmus-Aufenthalt wert, auch wenn wie schon oben genannt die akademischen Zugewinne, zumindest in diesem Fachbereich möglicherweise mehr auf Eigeninitiative angewiesen sind als das in anderen Ländern der Fall sein dürfte.